

Kultur

Schwuler Männerchor feiert 20-Jahr-Jubiläum

Seit 20 Jahren heisst der Schwule Männerchor Zürich kurz Schmaz und hat sich damit einen vortrefflichen Namen gemacht. Mit einem Jubiläumskonzert in Zürich, Winterthur, Chur und St. Moritz feiert er seinen runden Geburtstag. Stichwort Männerchor: meist gestandene Männer, die Bier trinken und von Berg und Tal und Gletschern singen. Diesem Klischee wollte der Dirigent, Schulmusiker und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Karl Scheuber, etwas entgegensetzen. Er gründete 1990 mit ein paar Gleichgesinnten den Schwulen Männerchor Zürich, der sich ein Jahr später das augenzwinkernde Kürzel Schmaz zulegte. Aber natürlich: Ein Bier nach der Chorprobe gehört, damals wie heute, sehr wohl dazu. Scheuber erinnert sich: «Den Anstoss gab eine deutscher frecher Schwulenchor, der mit einem kessen, kabarettistisch aufbereiteten Liedprogramm den Saal zu Bersten brachte. Wir wollten etwas Ähnliches machen, aber auf der feinsinnigeren, musikalisch anspruchsvollen Linie.»

Gestartet wurde mit achtzehn sangesfreudigen Männern, und schon im ersten Jahr bestritt der Chor einen eindrücklichen Aids-Gottesdienst im Zürcher St. Peter. Es folgten Auftritte im Grossmünster, im Opernhaus oder in Luzern im KKL, zudem Teilnahmen an ausländischen Chorspektakeln, CD-Aufnahmen und Radiosendungen. Uraufführungen, Revueartiges und Konzertantes: Das musikalische Spektrum des Schmaz reicht von Guggisbergerlied über die «Liebe der Matrosen» bis zu Stravinskys «Ödipus Rex».

Die Kombination der Vorstellungen von folkloristischem Männerchorgesang und pinkfarbenem Schwulenbild, beide richtig und falsch zugleich, verleiht den Auftritten des heute gut 40-kehligen Schmaz eine besondere Würze. Der heutige Schmaz-Präsident Andrea Ruckstuhl singt fast seit den Anfängen mit und erinnert sich: Es gab auch mal ein Auftrittsverbot unter dem «anrühigen» Namen und sogar eine Absage des Homo-Konzerts. Das ist Vergangenheit. Der Chor gehört mittlerweile zu den besten, und um Nachwuchs braucht er sich nicht zu sorgen.

Am 1. März macht der Chor Halt im Theater Chur und am 5. März im «Laudinella» in St. Moritz. (sda)

Literat Jean Dutourd 91-jährig verstorben

Der französische Romancier und Essayist Jean Dutourd ist Polizeiangaben zufolge am Montagabend, wenige Tage nach seinem 91. Geburtstag, in Paris gestorben. Geboren wurde Jean Dutourd am 14. Januar 1920. Seit 1978 war er Mitglied der französischen Akademie und galt als leidenschaftlicher Verfechter der französischen Sprache.

Der ehemalige Widerstandskämpfer im Zweiten Weltkrieg äusserte sich immer wieder auch kritisch und teils abfällig über die Zeit, in der er lebte. Sein stark ironisch geprägtes Oeuvre umfasst unter anderem die Werke «Au bon beurre», für das er 1952 den Prix Interallie erhielt, sowie «L'Assassin» (1993) oder «Journal intime d'un mort» (2004). (sda)

KULTURNOTIZ

● **«Haus des Meeres» mit Besucherrekord:** Das «Haus des Meeres» in Wien hat im Jahr 2010 einen neuen Besucherrekord verzeichnet. Exakt 408 415 Personen wurden im Vorjahr gezählt, wie der Zoo gestern meldete.

Klibühni

Auf der Suche nach dem Ur-Ich

Die erste Produktion des Jahres an der Klibühni Chur heisst «Ichbüro» und erforscht das Ich und die vermeintlich unbegrenzten Möglichkeiten der Selbstverwirklichung.

Von Cornelius Raeber

Kopfmensch Serafin Stern (Jürg Gautschi), ehemaliger Physiker eines renommierten Forschungsinstituts, ist ein Rationalist und Analytiker, der hofft, die Urformel zu finden, um die Welt erklären zu können. Dabei kommen ihm aber Zufall, Chaos und andere Unberechenbarkeiten in die Quere. Seine Bürokollegin bei der Firma Ichbüro ist Cassandra (Flurina Badel), eine Frau mit vielen Gesichtern, die sich von ihren Gefühlen leiten lässt und durch die Zeit driftet.

Die Firma Ichbüro ist ein weltweit tätiges Unternehmen, das tausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen ist auf Expansionskurs und hat neu in Chur eine Filiale für die Ostschweiz eröffnet. Zur Kernkompetenz des Hauses gehört die Entwicklung von massgeschneiderten Präzisionsinstrumenten für die Erfassung, die Entwicklung und die Entfaltung der Persönlichkeit.

Hoffnung auf Selbstfindung

Beide erhoffen sich von ihrer Arbeit im Büro mit Hirn, wie sich die Firma auch nennt, vor allem eines: Den Schlüssel zu sich selbst zu fin-



Auf der Suche nach dem Schlüssel zu sich selbst: «Ichbüro» ist das erste gemeinsame Theaterstück von Flurina Badel und Jürg Gautschi. (Foto Marco Hartmann)

den. «Erkennen Sie sich, werden Sie das, was Sie im Innersten Ihres Herzens wirklich sind», sagt denn auch Cassandra. Bevor die beiden allerdings zum Ziel kommen – oder auch nicht – gibt es auf dem Weg zur Selbstfindung einige Fallen und Hindernisse zu überwinden. Denn so einfach ist diese Suche nicht, und manch ein Suchender verirrt sich im Irrgarten der Selbsterkennung. Da gibt es den Chef, die böse Freundin, den Werber und viele Personen mehr, die sich still und heimlich im eigenen

Ich einnisten und unbemerkt verinnerlicht werden.

Das Stück ist ein multimediales Theaterstück mit Witz und Poesie, das eine metaphorische und reale Ebene zu einer intensiven Performance vermischt. «Ichbüro» ist das erste gemeinsame Theaterstück von Badel und Gautschi. «Vor rund einem Jahr haben wir damit begonnen, Material für das Stück zu recherchieren», erzählt Gautschi anlässlich der gestrigen Medienorientierung. «Im November haben wir die Figuren und das

Stück in freien Proben entwickelt», ergänzt Badel, die man auch als Moderatorin von Televisiun Rumantscha kennt. Inszeniert hat das rund 75-minütige Stück die Walliser Schauspielerin und Regisseurin Stefanie Ammann. Für Licht und Technik sind Nicola Vitali und Dario Marti verantwortlich. Weitere Gastspiele sind in Basel und im Wallis geplant.

Premiere in der Klibühni ist am Dienstag, 25. Januar. Weitere Vorstellungen finden am 27./28./29. Januar sowie am 2. und 3. Februar, jeweils um 20.30 Uhr, statt.

Lenzerheide

Talk-Runde auf 1470 Metern über Meer

Mit «Talk am Berg» erweitert das Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide sein kulturelles Angebot. Welche Persönlichkeiten für die neue Veranstaltungsreihe gewonnen werden konnten, und was die Gäste sonst noch erwartet, wurde am Montagabend verraten.

Von Flurina Maurer

Im Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide wird nicht nur die Tradition der Gastfreundschaft gepflegt, sondern es wird auch Wert darauf gelegt, dass die Kultur nicht zu kurz kommt. Und so haben sich die Gastgeber des über 100-jährigen Traditionshauses, Andreas und Claudia Züllig, vor fünf Jahren – neben der gelebten Gastfreundschaft – auch der Kultur verschrieben. «Die kulturellen Anlässe sind mittlerweile zu einem richtigen Eckpfeiler geworden», informierte die Direktorin am Montagabend im Laufe des Presseapéros. Um den kulturinteressierten Gästen noch mehr bieten zu können, wurde das Berg-Kultur-Programm in diesem Jahr sogar noch ausgebaut: In der neuen Reihe «Talk am Berg» werden in loser Folge Persönlichkeiten aus Kultur, Sport, und Politik im «Schweizerhof» zu Gast sein und einen Einblick in ihr Be-

rufs- und Privatleben geben. Moderiert werden die rund 60-minütigen Gespräche von Urs Heinz Aerni. Der in Zürich wohnhafte, freischaffende Journalist, Kommunikationsberater und Kulturagent ist laut Claudia Züllig der «geistige Vater» der neuen Veranstaltungsreihe: «Während eines Aufenthalts in unserem Hotel hat er die Initialzündung zu 'Talk am Berg' gegeben.» Und so wurden zahlreiche Persönlichkeiten per Mail angefragt, ob sie Lust hätten, mitzumachen – als Gegenleistung winkten den prominenten Talk-Gästen gemäss Urs Heinz Aerni ein gratis Aufenthalt sowie Taschengeld.

Von Moderator zu Moderator

Für die erste Ausgabe von «Talk am Berg» verpflichtet werden

konnte der Medienprofi und ehemalige «Arena»-Moderator Patrick Rohr, der am 3. Februar den Auftakt machen wird. Weitere prominente Teilnehmer sind der Bündner Kabarettist Flurin Caviezel, die Fernseh- und Radiomoderatorin Mona Vetsch, die Schauspielerin Brigitte Zeh, der Moderator Röbi Koller und dessen Ehefrau und Regisseurin Esther Della Pietra, die ehemalige SP-Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer sowie die Extrembergsteigerin Evelyne Binsack, die am 17. März den Abschluss bilden wird.

Mit einem abwechslungsreichen Programm wartet auch die diesjährige Ausgabe der Hotelbuchmesse «Berg & Buch» auf, die der «Schweizerhof» bereits zum dritten Mal gemeinsam mit dem Verein Leseförderung 4xL durchführt.



Überzeugt sowohl im Wasser als auch am Piano: der Wasserbotschafter und Extremschwimmer Ernst Bromeis. (ham)

An der Veranstaltung, die an Ostern über die Bühne gehen wird, teilnehmen werden die selbsternannten «Gebirgsdichter» Matto Kämpf und Achim Parterre, der Bündner Wasserbotschafter Ernst Bromeis sowie die beiden Kriminalroman-Autoren Sandra Lüpkes und Jürgen Kehrer. Aber auch die kleinen Gäste kommen nicht zu kurz: Ebenfalls über die Ostertage finden Kinder-Rätselkrimi-Nachmittage statt.

Bromeis mit neuem Projekt

Sozusagen als Vorpremiere zur neuen Talk-Reihe war im Anschluss an die Medienorientierung Ernst Bromeis in die «Gabar» des «Schweizerhofs» eingeladen worden. Der Extremschwimmer und Wasserbotschafter stellte bei dieser Gelegenheit sein neuestes Projekt «Blaues Wunder – Rhein 2012» vor. So will der Vater dreier Kinder im Sommer 2012 als erster Mensch den Rhein durchschwimmen – von der Quelle in den Alpen bis zur Mündung in Rotterdam. Die 1232 Kilometer lange Strecke wird Bromeis diesen Sommer genauer unter die Lupe nehmen, wie er am Montagabend verriet. Neben seinen Ausführungen zu seinem Lieblingselement Wasser wusste der gebürtige Ardezer das interessierte Publikum auch mit seinen Spielkünsten am Flügel zu überzeugen.

Zusätzliche Infos zum Programm sowie zum Hotel unter www.schweizerhoflenzerheide.ch.